

keit, daß er in Armut starb. Er hinterließ nicht so viel, daß er aus eigenen Mitteln begraben werden konnte, und seine Töchter mußten vom Staate ernährt und ausgestattet werden.

4. Ende des Themistokles. Themistokles hatte sich nach der Schlacht bei Salamis die Spartaner zu Feinden gemacht, weil er es durchgesetzt hatte, daß die Athener ihre Stadt mit Mauern umgaben. Sie beschuldigten ihn daher, daß er im Einverständnis mit Pausanias Verbindungen mit den Persern angeknüpft habe, und die Athener sandten Häscher aus, die sich seiner bemächtigen sollten. Überall verfolgt floh Themistokles von Ort zu Ort, und als ihm endlich keine Stadt in ganz Griechenland hinreichende Sicherheit bot, begab er sich nach Kleinasien, um bei den Feinden seines Vaterlandes Schutz zu suchen. Er richtete ein Schreiben an den Artaxerxes, den Sohn des jüngst verstorbenen Königs Xerxes, schilderte ihm die Verdienste, die er sich um die Rettung seines Vaters nach der Schlacht bei Salamis erworben, und bat ihn, ihm einen Wohnsitz anzuweisen. Artaxerxes nahm ihn freundlich auf und gab ihm die Herrschaft über drei Städte. Als er ihn aber späterhin aufforderte, ein persisches Heer gegen die Griechen zu führen, tötete sich Themistokles durch Gift, um nicht den Namen eines Vaterlandsverrätters tragen zu müssen. Seine Gebeine aber wurden von seinen Freunden heimlich nach Athen gebracht und hier begraben.

4. Péríkles (um 440).

1. Auf die Zeit ruhmvollen Kampfes gegen den auswärtigen Feind folgte in Griechenland eine Blüte der